



Jüdische Schicksale - dokumentiert im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Archivpädagogisches Programm "Zwischen Verfolgung und Tod: Jüdische Schicksale im Hauptstaatsarchiv Stuttgart"

Im Jahr 1933 lebten in den Ländern Baden, Württemberg und Hohenzollern etwa 31.000 Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden die jüdischen Gemeinden zerstört. Ihre Mitglieder emigrierten oder wurden in Konzentrationslagern ermordet, so dass sich Ende des Zweiten Weltkrieges die Zahl der durch die Verfolgung getöteten Personen auf ungefähr 8500 belief.

Mit dem Ziel einer "geistigen Wiedergutmachung" richtete im Jahr 1962 das Land Baden-Württemberg beim Hauptstaatsarchiv Stuttgart eine zeithistorische Dokumentationsstelle ein. Deren Aufgabe war es, die Schicksale der jüdischen Bürgerinnen und Bürger aus Südwestdeutschland in der Zeit von 1933-1945 zu erforschen. Anhand von Akten aus zahlreichen Behörden und Archiven, die durch die Mitarbeiter der Dokumentationsstelle systematisch ausgewertet wurden, sowie umfangreicher Korrespondenzen, wurde der Versuch unternommen, die Einzelschicksale der Verfolgten zu erfassen. Eine besondere Rolle spielten hierbei standardisierte Fragebogen, die direkt an die Gemeinden der einzelnen Landesteile versandt wurden. Bis zum Abschluss des Projekts Ende des Jahres 1968 konnte die Dokumentationsstelle knapp 90 Prozent der jüdischen Einzelschicksale im deutschen Südwesten in der Zeit des Nationalsozialismus aufklären. Ihre Ergebnisse wurden in sechs Bänden publiziert, die über die Grenzen Baden-Württembergs hinaus große Beachtung fanden.

Das Angebot ermöglicht einen Einblick in die Arbeitsweise und die Ergebnisse der Dokumentationsstelle vor dem historischen Hintergrund der 1960er Jahre. Es bietet Schülerinnen und Schülern sowohl die Möglichkeit, sich mit jüdischen Einzelschicksalen auseinanderzusetzen, als auch zu erfahren, auf welche Weise in der Nachkriegszeit die Aufarbeitung der NS-Zeit vollzogen wurde. Das archivpädagogische Programm eignet sich in erster Linie für die Mittel- und Oberstufe. Die Dauer des im Folgenden näher erläuterten Programmes beträgt ca. 90 Minuten.

Für nähere Informationen und zur Vereinbarung von Terminen wenden Sie sich bitte an:

Hauptstaatsarchiv Stuttgart
Tel.: 0711 - 212 4335
hstastuttgart@la-bw.de

Anhang

Angebot für Schülerinnen und Schüler der Mittel- bzw. Oberstufe (Klassen 9-13):

- Jüdische Schicksale - dokumentiert im Hauptstaatsarchiv Stuttgart -

Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst in den historischen Kontext der Dokumentationsstelle zur Erforschung jüdischer Schicksale in Baden, Württemberg und Hohenzollern eingeführt. Sie erhalten dabei einen Einblick in die Bemühungen um Wiedergutmachung in Baden-Württemberg sowie in die Arbeit der Dokumentationsstelle. Daran schließt sich eine intensive Quellenarbeit mit den Originalakten und -fragebogen der Dokumentationsstelle an. Anhand verschiedener Aufgaben können sich die Schülerinnen und Schüler direkt mit unterschiedlichen jüdischen Einzelschicksalen auseinandersetzen und sich gegenseitig ihre Ergebnisse präsentieren. Die Quellenarbeit kann auf Wunsch auch regional bezogen erfolgen, indem die Akten und Fragebogen der Heimatgemeinde der Schülerinnen und Schüler ausgewertet werden. In der Abschlussdiskussion werden die Arbeit der Schüler sowie die Tätigkeit der Dokumentationsstelle reflektiert.

Ein Überblick über die nationalsozialistische Rassenideologie und die damit verbundenen politischen Maßnahmen gegen die Juden im Dritten Reich wird nicht gegeben. Daher ist es für die Arbeit mit den Originalquellen der Dokumentationsstelle von Vorteil, wenn das Thema der Judenverfolgung zur Zeit des Nationalsozialismus im Unterricht bereits behandelt wurde.